Laowa 24mm Probe

KAMERA/OBJEKTIVE

Laowa 24mm Makro-Objektiv mit 60cm langem, schlankem Tubus — ermöglicht extreme Nahaufnahmen in engen Räumen.

Technische Details Das Objektiv verfügt über 27 Linsenelemente in 19 Gruppen und eine feste Blende von f/14. Die optische Konstruktion umfasst einen wasserdichten Frontteil (IP67) mit integrierter LED-Beleuchtung, die über einen Dimmer regelbar ist. Das Fokussystem arbeitet intern ohne Längenveränderung, während das 40 cm lange Rohr aus eloxiertem Aluminium gefertigt ist. Verfügbar für Canon EF, Nikon F, Sony FE und Pentax K-Mount mit einem Gewicht von 474 Gramm. Der Arbeitsabstand beträgt minimal 25 mm bei maximaler Vergrößerung. Geschichte & Entwicklung Venus Optics stellte das Probe-Objektiv 2018 als Weltneuheit vor, nachdem das Unternehmen bereits durch unkonventionelle Makro-Objektive aufgefallen war. Die Entwicklung dauerte drei Jahre und orientierte sich an Endoskopen aus der Medizintechnik. 2020 folgte eine Cinema-Version für PL-Mount mit verbesserter mechanischer Präzision. Das Objektiv etablierte sich schnell in der Naturdokumentation und experimentellen Kinematographie. Praxiseinsatz im Film Naturfilmer nutzen das Probe für Aufnahmen in Bienenstöcken, Ameisenbauten oder Baumhöhlen ohne Störung der Tiere. In Spielfilmen ermöglicht es Fahrten durch Schlüssellöcher, Rohre oder mechanische Apparaturen. Die BBC setzte es in "Seven Worlds, One Planet" für Termitenhügel-Aufnahmen ein, während Werbeproduzenten es für Produktaufnahmen in Motoren oder Uhren verwenden. Der waterproof Front-Teil erlaubt Unterwasseraufnahmen in Aquarien oder flachen Gewässern bis 60 cm Tiefe. Vergleich & Alternativen Klassische Makro-Objektive erreichen maximal 1:1-Abbildung und benötigen deutlich mehr Arbeitsabstand. Borescope-Kameras bieten ähnliche Flexibilität, jedoch bei stark reduzierter Bildqualität. Das Probe kombiniert die mechanischen Vorteile eines Endoskops mit kinematographischer Qualität. Alternative Lösungen wie Fiber-Optik-Systeme oder medizinische Endoskope mit Kamera-Adaptern bleiben qualitativ deutlich hinter dem Probe zurück, sind jedoch kostengünstiger.